

## **Afghanistans Moralministerium verbreitet Verbot von Bildern „lebender Dinge“**

**Der Sprecher des Ministeriums, Saiful Islam Khyber, sagte, das Verbot von Abbildungen von Lebewesen „gilt für ganz Afghanistan ... und wird schrittweise umgesetzt“.**

Von Susannah Walden und Aysha Safi

Das afghanische Moralministerium hat Journalisten darüber informiert, dass ein Verbot der Aufnahme und Veröffentlichung von Bildern von Lebewesen schrittweise umgesetzt werden soll.

Das afghanische Moralministerium führt schrittweise ein Verbot für die Abbildung von Lebewesen in den Medien ein. Mehrere Provinzen haben entsprechende Beschränkungen angekündigt und einige Taliban-Funktionäre weigern sich, fotografiert oder gefilmt zu werden, erklärten Journalisten im ganzen Land gegenüber AFP.

Seit Mitte Oktober hat das Ministerium für die Verbreitung der Tugend und die Verhinderung des Lasters (PVPV) in einer Provinz nach der anderen Treffen mit Journalisten abgehalten.

Sie informierten Medienschaffende darüber, dass ein in einem kürzlich erlassenen Gesetz zu „Laster und Tugend“ verankertes Verbot der Aufnahme und Veröffentlichung von Bildern lebender Dinge – nämlich Menschen und Tieren – schrittweise umgesetzt werden würde.

Während der vorherigen Machtperiode der Taliban von 1996 bis 2001 war das Fernsehen völlig verboten. Seit dem Sturz der vom Westen unterstützten Regierung vor drei Jahren war jedoch kein vergleichbares Verbot mehr erlassen worden.

Viele Artikel des Gesetzes über „Laster und Tugend“, das die strikte Auslegung des islamischen Rechts durch die Taliban-Regierung festlegt und umfassende Verhaltensregeln enthält, werden unterschiedlich durchgesetzt.

Journalisten äußerten jedoch ihre Besorgnis über die Möglichkeit eines flächendeckenden Durchgreifens. Afghanistan wäre dann das einzige Land mit muslimischer Bevölkerungsmehrheit, das derartige Verbote verhängen würde.

„Ich habe ein sehr ungutes Gefühl dabei – das Aufnehmen von Fotos und Bildern ist ein untrennbarer Teil des Journalismus“, sagte ein Journalist in der zentralen Provinz Daikundi gegenüber AFP und bat aus Angst vor Repressalien darum, anonym zu bleiben.

Er sagte, dass es den Medien in Daikundi erst nach einer kürzlichen PVPV-Ankündigung gestattet worden sei, Audioaufnahmen bei Veranstaltungen zu machen.

„Abgesehen davon werden mit der vollständigen Umsetzung dieser Regelung viele in der Medienbranche tätige Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren“, fügte er hinzu.

Ein vollständiges Verbot wurde jedoch bisher nicht verhängt und viele Ministerien und Regierungsvertreter in Kabul haben weiterhin Bilder von Menschen veröffentlicht.

„Es scheint, dass der oberste Führer (Hibatullah Akhundzada) und seine Verbündeten in Kandahar die Taliban-Politik der 90er Jahre anwenden wollen, als Bilder von Lebewesen verboten waren“, sagte Celia Mercier, Leiterin des Südasien-Referats von Reporter ohne Grenzen (RSF), gegenüber AFP.

Doch „einige Taliban-Funktionäre scheinen mit diesen neuen Einschränkungen nicht unbedingt einverstanden zu sein“, sagte sie.

„Und die Verhängung weiterer Einschränkungen könnte zu Unmut in der Bevölkerung führen, die bereits durch das Schulverbot für junge Mädchen, das Verbot von Frauenrechten und viele andere Maßnahmen betroffen ist.“

### **Schrittweise umgesetzt**

PVPV hat eine Kampagne zur Inkraftsetzung des Gesetzes angeführt.

Am 14. Oktober erklärte Ministeriumssprecher Saiful Islam Khyber, das Verbot von Abbildungen lebender Dinge „gelte für ganz Afghanistan ... und werde schrittweise umgesetzt“.

Seitdem war das Fotografieren und Filmen bei mehreren von Taliban-Vertretern – vor allem von PVPV, aber auch von anderen Ministerien und Gouverneursbüros sowie bei einigen privaten Veranstaltungen – angekündigten Veranstaltungen ausdrücklich verboten.

Am Mittwoch erklärten Vertreter des PVPV in der bevölkerungsreichen Ostprovinz Nangarhar gegenüber Journalisten, dass „jeder Artikel des Gesetzes im Licht des Islam bestimmt sei und alle verpflichtet seien, ihn umzusetzen“.

Journalisten im südlichen Helmand erklärten am Freitag gegenüber AFP, sie seien zudem davor gewarnt worden, Fotos und Videos von Lebewesen zu machen.

In Kabul lud das PVPV-Ministerium die Medien zu einem Treffen mit Gemeindeführern ein – ähnlich denen in fünf anderen Provinzen –, bei dem lediglich Audioaufzeichnungen erlaubt waren und Journalisten aufgefordert wurden, ihre Telefone wegzulegen.

Der Organisator einer Versammlung im Norden Badachschan zu Ehren des kürzlich getöteten palästinensischen Hamas-Chefs teilte AFP mit, die Veranstaltung sei unter anderem deshalb abgesagt worden, weil Vertreter des PVPV Einwände gegen das Bild von Yahya Sinwar auf einem Plakat gehabt hätten.

Und in der benachbarten Provinz Takhar stellten mindestens zwei Provinz-Fernsehsender Mitte Oktober die Ausstrahlung von Lebewesen ein und zeigten stattdessen Logos und Landschaften mit Ton.

Das Informationsministerium hat auf Anfragen um Stellungnahme nicht geantwortet.

### **Andere Zeiten**

Drei Jahre nach der Machtübernahme durch die Taliban ist Afghanistan im weltweiten Ranking der Pressefreiheit von RSF um 56 Plätze auf Platz 178 von 180 Ländern abgerutscht.

Im südlichen Kandahar, dem Kernland der Taliban, war es Beamten seit langem verboten, bei Veranstaltungen Fotos und Videos zu machen.

Erst im August stellte der Kandahar-Ableger des staatlichen Nachrichtensenders RTA nach der Ankündigung des neuen Gesetzes die Ausstrahlung von Provinznachrichten ein, wie aus einem am Donnerstag veröffentlichten Bericht von RSF hervorgeht.

Der große afghanische Rundfunk Tolo News zeigt weiterhin Menschen und Tiere, ebenso wie die landesweite Ausstrahlung von RTA.

Mercier warnte zwar, es bestehe „die echte Angst, dass es eines Tages zu einem totalen Verbot im Land kommen könnte“, merkte aber auch an, dass sich die Zeiten seit der ersten Herrschaft der Taliban geändert hätten und Smartphones und Fernseher heute allgegenwärtig seien.

„Es ist ziemlich paradox, dass die Taliban-Führer audiovisuelle Medien nutzen, um zu kommunizieren und für sich zu werben“, sagte sie.

Andere wiederum scheinen sich daran zu halten – der Sprecher des Hochschulministeriums hat seit dem 3. Oktober lediglich Bilder von Gebäuden und Landschaften veröffentlicht.

Read more: <http://www.rawa.org/temp/runews/2024/10/28/afghanistan-morality-ministry-spread-living-things-images-ban.html#ixzz8qOsHHZWM>